

Telekom Center Darmstadt

# Technischer Brandschutz für offene Architektur

**W**estlich der Darmstädter City, in Nähe des Hauptbahnhofs und mit Autobahnanschluss, entstand ab 2003 mit dem Telekom Center einer der deutschlandweit bedeutendsten Bürohausneubauten der letzten Jahre. Den Brandschutz gewährleistet ein Integral-System von Hekatron – eines der anspruchsvollsten, die jemals projiziert wurden.

Das Telekom Center, errichtet auf dem Gelände des ehemaligen Fernmeldetechnischen Zentralamts der Deutschen Bundespost in Darmstadt, dient Europas marktführendem Internet-Serviceprovider, der T-Online International AG, als neue Firmenzentrale. Ein zweiter, kleinerer Bauabschnitt wird von der T-Systems International GmbH, ebenfalls ein Unternehmen aus der Gruppe der Deutschen Telekom, genutzt. Objekteigentümer ist die DCM GmbH & Co. Renditefonds 22 KG aus München, während die Stuttgarter TCD LEG/FOM GbR als Generalübernehmer fungiert. Die Grundstücksgröße beträgt nicht weniger als 45.000 Quadratmeter, auf das T-Online-Gebäude entfällt eine Bruttogeschossfläche von 60.000 Quadratmetern für Büros sowie 12.700 Quadratmetern für andere Flächen. Aus 70.000 Kubikmetern Beton und 9.000 Tonnen Stahl errichtete der Generalunternehmer Hochtief Construction AG ein Gebäude, das trotz seiner Ausmaße einladend und offen wirkt. Außen hat daran die konsequente Verwendung von Glas als wesentliches Element der Fassadengestaltung ihren Anteil. Im Inneren tragen wechselnde Farben sowie das Zusammenwirken von natürlichem Lichteinfall und künstlicher Beleuchtung zur angenehmen Atmosphäre bei. Anstelle endloser, monotoner Flure, wie man sie in einem Bürogebäude dieser Größe erwarten würde, plante das Münchener Architekturbüro SIAT in Abstimmung mit dem Generalplaner Tercon offene Galerien, die über mehrere Etagen reichen.


### Umfangreiche Gebäudetechnik

Bevor im Dezember 2004 die ersten 1.100 Mitarbeiter von T-Online ihr neues Domizil beziehen konnten, galt es für alle Be-

teiligten, einen straffen Zeitplan einzuhalten. Der Standortentscheidung im Jahr 2002 folgten die Erstellung der Bebauungspläne und die Klärung bau-rechtlicher Fragen. Im Juni 2003 fand die Grundsteinlegung für das Telekom Center statt und nur zehn Monate später, im April 2004, wurde Richtfest gefeiert. Ab dann lief der Innenausbau auf Hochtouren. Verständlicherweise stellt der moderne Firmensitz eines Technologieanbieters wie T-Online auch seinerseits ganz besondere Anforderungen an die Gebäudetechnik. Mit der Ausführung der gesamten Elektro- und Sicherheitstechnik im Wert von 12 Millionen Euro beauftragte die Hochtief Construction AG die Recklinghauser epi GmbH – und das aus gutem Grund: Ein so großes Objekt erfordert einen Errichterbetrieb, dessen Kapazitäten eine zügige Umsetzung bei höchster Flexibilität ermöglichen. Bis zu 70 Monteure von epi verlegten 650.000 Meter Kabel und Leitungen und installierten 45.000 Steckdosen, um zwei der eindrucksvollsten Zahlen zu nennen. Bestandteil der Gebäudetechnik ist ein Bus-System, das nicht weniger als 3.800 Geräte in sich vereint. Damit lassen sich beispielsweise Jalousien sowie die gesamte Beleuchtung ansteuern.

### Technischer Brandschutz mit Integral

Das Gebäude verfügt über umfangreiche Sicherheitstechnik. Diese umfasst die Videoüberwachung der Außen- und Innenbereiche, Zutrittskontrollen, ein System zur Fluchtwegesteuerung und natürlich den Brandschutz. „Das Telekom Center ist ein Paradebeispiel dafür, wie baulicher und technischer Brandschutz einander ergänzen“, erklären Frank



Adams und Jürgen Burghardt, die das Objekt für epi als Projektleiter betreuen. Hintergrund ist die moderne Architektur: Wenn Galerien sich über mehrere Stockwerke erstrecken und lichte Flure nicht in regelmäßigen Abständen durch Brandschutzmauern sowie Feuerschutztüren unterbrochen werden sollen, müssen im Brandfall technische Lösungen die Ausbreitung von Rauch und Feuer verhindern. Beim Telekom Center sind dies Rauchschürzen, die bei Alarm vertikal und horizontal ausfahren, um das Gebäude so in Rauchabschnitte aufzuteilen. „Bei diesem Objekt wird baulicher Brandschutz teilweise durch komplexe technische Maßnahmen ersetzt. Im Ergebnis entsteht ein sehr hohes Sicherheitsniveau“, fasst Peter Bergmann zusammen, der in seiner Eigenschaft als VdS-Hauptverantwortlicher bei epi das System projizierte. Herzstück ist eine Brandmeldeanlage vom Typ Hekatron Integral, deren Umfang ebenso beeindruckend ist wie das Gebäude, das durch sie geschützt wird. Im Darmstädter



**Offene Galerien statt trister Flure. Im Brandfall schaffen Rauchschürzen einen Abschluss zwischen den Gebäudeteilen.**

Telekom Center befinden sich nicht weniger als neun Brandmelderzentralen, die auf fünf Standorte verteilt sind. Hier entfaltet Integral seinen Vorteil des dezentralen Aufbaus. Dies bedeutet unter anderem kurze Kabelwege. Trotz räumlicher Trennung bilden die Brandmelderzentralen programmiertechnisch eine Einheit. Selbst das gleichzeitige Auftreten mehrerer Fehler könnte das vielfach redundante Gesamtsystem problemlos auffangen.

### Arbeiten Hand in Hand

Der Aufbau der umfangreichen Brandmeldeanlage mit 3.800 Meldern, die in 1.250 Gruppen zusammengefasst sind, erfolgte im Dialog zwischen dem Errichter epi sowie Hekatron-Vertriebsingenieur Peter Grieger und Frank-Uwe

Engmann von der Projektierungsabteilung im Sulzburger Werk. Nach reibungslosem Testbetrieb fand im Januar 2005 die Übergabe der Sicherheitstechnik für den ersten Bauabschnitt statt. Die Inbetriebnahme in dem kleineren, von T-Systems genutzten Gebäude wurde im Mai abgeschlossen. ●

**Nach reibungslosem Testbetrieb erfolgte im Januar 2005 die Übergabe der Sicherheitstechnik für den ersten Bauabschnitt des neuen Telekom Centers.**

